



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbe-

richt_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 1 von 18

Inhalt:

1. Körperschaftliche Angaben und allgemeine Aktivitäten
2. Angebotsübersicht / Einrichtungen
3. Qualitätsziele

Genderhinweis: Es wird im Folgenden die männliche Form aus Gründen der Lesbarkeit verwendet. Soweit kein Bezug auf ganz bestimmte Personen erfolgt, sind jedoch stets männliche und weibliche Personen gemeint.

1. Körperschaftliche Angaben und allgemeine Aktivitäten

Name	Wuhletal-Psychosoziales-Zentrum gGmbH		
Adresse (Geschäftsstelle)	Brebacher Weg 15 (Haus 33), 12683 Berlin		
Tel./Fax (Geschäftsstelle)	56295160 / 562951619		
e-mail (Geschäftsstelle)	post@wuhletal.de		
Internet	www.wuhletal.de		
Geschäftsführer	Dr. Thomas Pfeifer		
Gemeinnützig- keit	Letzter Bescheid vom 13.7.2020		
Handelsregister	Letzte Eintragung vom 22.5.2017 unter HRB 74554 B		
Gesellschafts- vertrag	Letzte Fassung vom 24.7.2000		
Ergänzende An- gaben	<p>Gesellschafter der Wuhletal gGmbH sind die Volkssolidarität, Landesverband Berlin e.V. sowie der Wuhlgarten-Hilfsverein für psychisch Kranke e.V.</p> <p><i>Anmerkung: Die wichtigsten körperschaftlichen Unterlagen sind in der aktuellen Fassung unter www.wuhletal.de (→ Impressum/Downloads) einsehbar. Die Gesellschaft ist der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten.</i></p>		
Aktivitäten der Gesellschafter- versammlung	Die Gesellschafter haben im Geschäftsjahr folgende Beschlüsse getroffen:		
	Vorlage	Inhalt	Ergebnis
	1/20	Neufassung der Geschäftsordnung	Einstimmig
	2/20	Zielvereinbarung für den Geschäftsführer - Auswertung	Einstimmig
	3/20	Zielvereinbarung für den Geschäftsführer	Einstimmig
	4/20	Gewinnverwendung, Feststellung des Jahresabschlusses 2019, Entlastung der Geschäftsführer für das Geschäftsjahr 2019 und Prüfauftrag für das Geschäftsjahr 2020	Einstimmig
	5/20	Wirtschafts- und Stellenplan 2021	Einstimmig
	6/20	Zahlung von Mitgliedsbeitrag, Geschäftsbesorgungen und Unterstützungsleistungen für gemeinnützige Aktivitäten durch die Wuhletal Psychosoziales Zentrum gGmbH an die Gesellschafter	Einstimmig
	7/20	Zahlung einer Zuwendung an die Gesellschafter zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit	Einstimmig
<p>Gesellschafterversammlungen fanden am 16.3.20, 22.6.20 und am 9.11.20 statt. Der Geschäftsführer war 2020 an dem regelmäßigen Fachaustausch der Geschäftsführer der Volkssolidarität und seiner verbundenen Unternehmen beteiligt. Es fanden 19 Sitzungen statt, dies teilweise als Telefonkonferenz unter den besonderen Bedingungen der Pandemie.</p>			

Aktivitäten bezo-
gen auf die ge-
samte Körper-
schaft oder meh-
rere Einrichtun-
gen gleichzeitig

1. Förderung der ehrenamtlichen Arbeit. Insgesamt waren 108 ehrenamtliche Helfer/innen regelmäßig tätig. Die Zahl hat wiederum leicht zugenommen (+1). Es waren 78 Frauen und 30 Männer tätig. Der Umfang der ehrenamtlichen Einsätze war jedoch vermindert, da unter den Pandemiebedingungen teilweise Einschränkungen erforderlich wurden. Insgesamt sehen wir jedoch ein weiterhin hohes Niveau des ehrenamtlichen Engagements.
Anmerkung: In der o.g. Zahl der ehrenamtlichen Helfer sind nicht die Sprecher der Selbsthilfegruppen enthalten, die ihrerseits auch noch einen besonderen Beitrag der Hilfe für betroffene Menschen leisten, indem sie die regelmäßige Arbeit ihrer Gruppen organisieren. Würden diese gezählt kämmen noch einmal ca. 60 Personen hinzu.
Ehrenamtliche Kräfte kamen bei Folgenden Aufgaben zum Einsatz: Patientenbesuchsdienst im Projekt Kontaktstelle PflegeEngagement, Betreuungsleistungen in der KBS „Das Floss“, Moderation von Selbsthilfegruppen und ehrenamtlich getragene Beratungsleistungen, Unterstützungsleistungen beim Betrieb des Stadtteilzentrums MOSAIK, Kirchengemeindedienst. Es waren wiederum die Beiräte des ABC sowie des MOSAIK als wichtige ehrenamtliche Selbstverwaltungsgremien unserer Einrichtungen tätig. Zur ergänzen ist auch, dass am 29.1.2020 4 hauptamtliche Mitarbeiter und 2 Klienten ehrenamtlich bei der Nacht der Solidarität mitgewirkt hatten.
2. Hilfen für Flüchtlinge. Die Wuhletal hat sich auch 2020 wieder für geflüchtete Menschen engagiert. Die Tätigkeit erfolgte jedoch projektbezogen, wobei wir mehrere Kleinprojekte der Beratung und Betreuung von psychisch und suchtkranken Geflüchtete im Projekt AMAL zusammengefasst haben.
3. Krankenhauskirche. Der Wuhlgarten e.V. (Gesellschafter der Wuhletal gGmbH) hat gemeinsam mit der WT gGmbH, die Krankenhauskirche weiterhin betrieben. Im Berichtszeitraum mussten jedoch folgende Schließzeiten auf Grund der Pandemiebestimmungen erfolgen:
- 16.03. - 9.05. vollständige Schließung
- 1.11. - 31.12. Gottesdienste ja, aber kein Café der Stille & keine Veranstaltungen
Insgesamt zählten wir im Jahresverlauf 4.134 Besucher (davon 1.241 bei Ausstellungen, Konzerten und Veranstaltungen; 763 bei Gottesdiensten (bis 6.12.20); 2.160 bei den täglichen Öffnungszeiten der Krankenhauskirche). Ein sinnvoller Vergleich zum Vorjahr kann auf Grund der Schließzeiten nicht gezogen werden.
Es gab kulturelle Veranstaltungen wie folgt:
- 11 Konzerte
- 3 Ausstellungen
- 7 historische Führungen
- Gedenkweg zum Volkstrauertag
- 28 Workshops und Vortrags- und sonstige Veranstaltungen
- 230 Therapiegruppen
Die Nutzung für Therapiegruppen ist im Zusammenhang mit den Coronabedingungen hervorzuheben: Die Krankenhauskirche ist hier als großer Raum besonders für die Einhaltung der Abstandsregeln geeignet und half somit die Therapieangebote aufrecht zu halten.
Die Durchführung aller Angebote war mit Hilfe von 33 ehrenamtlich tätigen Personen möglich. Hierzu zählen die Helfer/innen im Kirchengemeindedienst, die die Öffnungszeiten und Veranstaltungen begleiten sowie die IG Kirche, die das gesamte Angebot plant und organisiert. Die Gottesdienste wurden wiederum zum überwiegenden Teil durch die Krankenhauseelsorger des Unfallkrankenhauses und des Vivantes Klinikums Kaulsdorf abgehalten.
4. Rehabilitationssport. Die Wuhletal gGmbH betreibt zusammen mit dem Wuhlgarten e.V. Aktivitäten unter anderem auch im Rahmen des Rehabilitationssports. Diese kamen insbesondere psychisch behinderten und suchterkrankten Menschen zu Gute, die in anderen Einrichtungen der Wuhletal gGmbH betreut werden. So gab es im Berichtszeitraum wöchentlich 10 regelmäßig stattfindende Angebote:

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbe-

richt_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 3 von 18

Montag	Allg. Fitnesssport, KBS ca. 7 TN im Alter von 30 bis 70 Jahre Allg. Fitnesssport, BEW Psych ca. 3 TN im Alter von 18 bis 35 Jahre
Dienstag	Allg. Fitnesssport, BEW Psych/Vietnamprojekt ca. 7 TN im Alter von 25 bis 60 Jahre Allg. Fitnesssport BEW Sucht ca. 5 TN im Alter von 25 bis 55 Jahre Allg. Fitnesssport, TK ca. 16 TN
Mittwoch	Offene Fußballgruppe ca. 10 TN im Alter von 19 bis 65 Jahre
Donnerstag	Allg. Fitnesssport und Schwimmen, WZ ca. 8 TN im Alter von 40 bis 55 Jahre
Freitag	Offene Schwimmgruppe ca. 10 TN im Alter von 30 bis 60 Jahre Warmwassersport projektübergreifend ca. 10 TN im Altern von 20 bis 60 Jahre Allg. Fitnesssport TS/ Sucht und WZ ca. 8 TN im Alter von 25 – 50 Jahre Allg. Fitnesssport, TK ca. 16 TN

Im Zuge des Wechsels der Kooperationspartner (Aufkündigung Sport Factory, Neuabschluss Elixia und FitX) für diese Sportangebote kam es dazu, dass wir die Angebote nun in breiterer Palette und individueller auf die Bedürfnisse der Klienten stattfinden lassen können.

Angedacht und auch geplant waren für 2020 wieder die Teilnahme an diversen großen Sportveranstaltungen wie z. Bsp. dem jährlich stattfindenden Events Drachenbootrennen, Fußballturnier, Firmenstaffellauf, sowie ein Arbeitertag, welcher in Form eines internen Drachenbootrennens ausgetragen werden sollte. Aufgrund der Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden aber all diese Events abgesagt und konnten nicht durchgeführt werden.

Einschränkungen in Form von Schließzeiten der Kooperationspartner konnten in einem gewissen Rahmen durch das Betreiben kleiner Individualsportangeboten mit den Klienten gepuffert werden. So gab es Outdooraktivitäten wie Laufgruppen, Radausfahrten und Wanderungen, aber auch Fitnessstraining unter Anleitung mit dem eigenen Körpergewicht und kleinen Geräten.

5. Im Berichtszeitraum fanden 7 Projektleiterrunden statt (19.2.20, 1.4.20, 6.5.20, 19.8.20, 7.10.20, 4.11.20, 9.12.20). Weiterhin fanden statt: Eine Mitarbeitervollversammlung (13.3.20) und eine Sitzung des Arbeitssicherheitsausschusses (13.11.20, hier auch weitere Aktivitäten im Kontext des Arbeitsschutzes aus dem laufenden Jahr aufgeführt). Ein Klausurtag entfiel auf Grund der Pandemiesituation und die vorgenannten Beratungen wurden teils in anderem Format durchgeführt (z.B. Telefon- und Videokonferenzen). Es fanden darüber hinaus mindestens monatlich „kleine“ PL-Runden als Treffen der Projektleiter der Eingliederungs- und Jugendhilfe statt. Hiermit wurden die Aufgaben der organisatorischen und fachlichen einrichtungsübergreifenden Koordination übernommen.

6. Verschiedene Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern:

a) Volkssolidarität, Landesverband Berlin e.V. – Teilnahme an

- einer Klausurveranstaltung (17.9 bis 19.9.20),
- an monatlichen Geschäftsführerberatungen,
- an den ¼ jährlichen Regionalberatungen des Bereiches Ost

Weiterhin wurde in Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität alle Absprachen mit dem Bezirksamt zur Rekonstruktion und Nutzung des Hauses der Befreiung getätigt. Beabsichtigt ist dort in Kooperation mehrerer Träger ein Zentrum zur Hilfe für Menschen mit Migrationshintergrund zu bilden.

b) Wuhlgarten – Hilfsverein für psychisch Kranke e.V. – Teilnahme an den Sitzungen des Vorstandes (19.2.20, 2.11.20 und 14.12.20), der IG Kirche (2 mal große IG

20.1.20 und 29.6.20 und 10 mal kleine IG) und der AG Seelsorge (2mal, 24.4. und 30.10.20)

7. Fortbildung & Supervision: Supervision fand regelmäßig in den Projekten Betreutes Einzelwohnen für psychisch und suchtkranke Menschen, in den Tagesstätten für Sucht- und psychisch Kranke, in der Suchtberatungsstelle, in der KBS und in den Wohnprojekten der Jugendhilfe statt. Ausbildungen von sogenannten ExInlern wurden im Berichtszeitraum für eine Person aus persönlichen Gründen beendet. Zwei weitere Personen haben sich mit Absprache und Finanzierungszusicherung für die Ausbildung neu angemeldet.

Fortbildungen fanden im finanziellen Gesamtvolumen von 19,4 T€ (+ 6,8 T€) statt. Supervisionen nahmen ein finanzielles Gesamtvolumen von 7,2 T€ (- 3 T€) ein. Insgesamt wurden Fortbildungen und Supervisionen jedoch nur eingeschränkt auf Grund der Pandemiesituation durchgeführt.

8. Qualitätsmanagement:

Frau Klaer war im Berichtszeitraum weiterhin als Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) im Umfang von 15 Wochenstunden eingesetzt. Frau Willem war Vertreterin der Geschäftsleitung in Bezug auf Belange des QM.

Tätigkeiten:

- Überarbeitung, Aktualisierung und Freigabe des QMH. Die weitere Überarbeitung der Prozesse im ehemaligen Kapitel 7 des QMH wurde auf die Zeit nach Corona verschoben.
- Das Organigramm der Leitungsstrukturen wurde laufend aktualisiert.
- Unterstützung der PL/PK bei der Erarbeitung qualitätsrelevanter Daten und Umsetzung.
- Der Qualitätszirkel Praktikantenanleitung wurde aufgrund der Corona-Einschränkungen in 2020 nicht durchgeführt. Stattdessen erfolgten telefonische Beratungen der MA durch Fr. Klaer.
- Neue Praktikantenverträge wurden freigegeben und Praktikanten in der WM-Datenbank als eigenes Item eingeführt.
- Die Datenbank der WM/EA wurde überarbeitet: Umgang mit „Karteileichen“, doppelt vergebenen Klienten, Zugriff auf die Datenbank, Einschränkung der Befugnisse von Nutzern der Datenbank, Passwörterstellung.
- Die MAV-Wahl wurde organisiert und durchgeführt.
- Druck und Ausgabe von Mitarbeiterausweisen erfolgt nach Bedarf laufend.
- Aufgrund Corona wurden in allen Projekten Hygienepläne erstellt, ebenso Merk- und Infoblätter für MA, Klienten und Angehörige. Und die Sicherheitsordnung wurde mehrfach entsprechend aktualisiert und erweitert.
- Die Möglichkeit von Telefon- und Videokonferenzen wurde eingerichtet.
- Umzug von Fr. Klaer am 3.8.20 in die Dorfstr. 46.

9. Datenschutz

- Eine Unterweisung zum Datenschutz war für alle MA während der Mitarbeiterversammlung geplant, musste dann aber aufgrund der verschärften Corona-Regeln ausfallen.
- Die Liste der Verarbeitungstätigkeiten für WT und WG wurde in Zusammenarbeit mit den PL/PK erstellt.
- Sämtliche Infopflichten und Verpflichtungen zum Datenschutz wurden erarbeitet.
- Die Website der WT gGmbH und die Datenbanken wurden unter datenschutzrechtlichen Belangen überarbeitet.
- Alle Miet- und Betreuungsvereinbarungen, Verträge mit Honorarkräften sowie der Raumnutzungsvertrag Gruppensprecher wurden um datenschutzrechtliche Informationen ergänzt und überarbeitet.
- Überarbeitung der Arbeitsordnung zum Thema Nutzung privater Handys bei dienstlichen Belangen und Signal statt Whatsapp wurde für alle MA und dienstlichen Belange verpflichtend.

Datenschutz - Ziele 2021

- Erstellung der neuen Internetseite nach Datenschutzvorgaben.
- Vorvertragliche Regelungen (Mitarbeiter im Bewerbungsverfahren und Klienten vor der Aufnahme) erstellen.
- Aktualisierung Übersichtsliste Verfahrensverzeichnisse Art. 30 + 32 DSGVO und Erarbeitung der technischen und organisatorischen Maßnahmen für den ganzen Träger.
- Erstellung eines Datenschutz-Notfallmanagements.

10. Übergreifende Aktionen zur Förderung der Kommunikation und sozialen Integration kranker und behinderten Menschen. Diese Aktivitäten waren wegen der Pandemiesituation erheblich reduziert. Am 20.8.2020 wurde mit einem kleinen Straßenfest das Projekt „Respekt und Halt“ des Wuhlgarten e.V. in der Otto-Rosenberg-Str. 4 in Betrieb genommen. Das Gebäude trägt auf Grund einer Initiative des Bezirksamtes und der Familie Rosenberg nun auch den Namen „Otto-Rosenberg-Haus“.

Für das Freizeithaus in Buckow ergaben sich für 2020 weniger Nutzungen als geplant, was ebenfalls auf pandemiebedingte Einschränkungen zurück zu führen ist. Jedoch konnten 19 Gruppen mehrtägige Freizeiten bei begleitender Betreuung bzw. als Selbsthilfegruppen verbringen. Herr Rathenow ist in eine der freien Wohnungen im Haus eingezogen und nimmt die Stelle des „Hausvaters“ vor Ort war.

Die Internetseite des Trägers konnte aus technischen Gründen nicht mehr weiter gepflegt werden und befindet sich derzeit im Neuaufbau bei veränderter programmtechnischer Grundlage.

11. Es wurden kontinuierlich Praktikanten nach den Vorschriften des jeweiligen Ausbildungsganges betreut. Im Berichtszeitraum waren dies 7 Personen (2019: 7) aus den Berufsrichtungen Erziehung, Heilerziehungspflege, Psychologie und Sozialarbeit. In der vorgenannten Zahl ist ein Schülerpraktikum enthalten.

12. Kinderschutz.

Aufgrund der komplexen Betreuungs- und Beratungsaufgaben in den unterschiedlichen Projekten ergaben sich verschiedene Aufgaben im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a des SGB XIII. Frau Besler ist als betriebliche Kinderschutzbeauftragte weiterhin tätig.

Es ist einzuschätzen, dass sich die Fallbesprechungen und kollegiale Beratungsarbeit 2020 zum Vorjahr leicht minimiert haben. Die Risikoeinschätzungen bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und die entsprechenden Meldungen zum Jugendamt waren ebenfalls rückläufig. Zusätzlich zeigte sich der Bedarf in diesem Jahr, Elterngespräche im Rahmen von Einzelberatungen durchzuführen, die Eltern mit der Kinderschutzbeauftragten wahrnahmen.

2020 wurde 1 Risikoeinschätzung zur Feststellung einer Kindeswohlgefährdung durchgeführt, die auch zur Meldung an das zuständige Jugendamt weitergeleitet wurde.

Die kollegialen Beratungen und Informationsgespräche im Rahmen des Kinderschutzes nutzten die MitarbeiterInnen der Gesellschaft in diesem Jahr 15 Mal und tauschten sich mit der Kinderschutzbeauftragten aus.

Im Muki-Projekt wurden die planmäßigen Dienstberatungen in Anwesenheit der Kinderschutzbeauftragten durchgeführt, um bereits im laufenden Betreuungsprozess möglichen Kindeswohlgefährdungssituationen entgegen zu wirken. Aufgrund von Umstrukturierungen im Projekt aber auch der Corona-Situation geschuldet, kam es hier zu 4 Terminen in diesem Jahr.

Die Einzel-Beratungsgespräche zur Sensibilisierung der Eltern zum Thema Kinderschutz und Kindeswohl wurden 13 Mal von der Kinderschutzbeauftragten durchgeführt. Eine interne Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Kindeswohlgefährdung und Risikoeinschätzung“ wurde in diesem Jahr nicht angeboten.

Es wird angestrebt, dass Frau Franziska Liewald (Suchtberatungsstelle) als weitere Kinderschutzbeauftragte tätig wird und dafür in Vorbereitung die erforderlichen Ausbildungen absolviert.

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 6 von 18

Angaben zur Mitarbeiterstruktur:

Position	31.12.2019	31.12.2020
Anzahl der Vollkräfte (Einheiten)	105,77	111,6
Anzahl der beschäftigten Personen	131	139
Anzahl der schwerbehinderten Mitarbeiter (ohne Geringfügige)	12 (9%)	9 (6,8%)
Anzahl der Teilzeitkräfte (ohne Geringfügige)	49 (37%)	53 (40%)
Anzahl der geringfügig Beschäftigten	13 (10%)	15 (9%)
Männliche/weibliche Mitarbeiter	47/84 Entspricht 36 % / 64 %	51/87 Entspricht 37 % / 63 %
Unbefristet angestellte Mitarbeiter	126 (96%)	125 (90%)
Anzahl der Mitarbeiter mit einschlägigen Qualifikationen (Soz.arb., Erzieher, Psychologen, Ärzte, ... zzgl. Buchhaltung)	117 (89%)	113 (86%)
Anzahl der ExInler	6	7

Im Jahr 2020 sind 20 Mitarbeiter ausgeschieden und es wurden 17 Mitarbeiter neu eingestellt. (Anmerkung: Die Disparität 20 zu 17 bei an sich gleich bleibender Mitarbeiterzahl erklärt sich aus Einstellungen zum Jahresanfang).

Die Zahl der Mitarbeiter/innen (MA) ist im Wesentlichen weiter stabil geblieben. In einzelnen Projekten gab es jedoch teils erhebliche Veränderungen:

- Im MuKi-Projekt gab es einen kompletten Teamaustausch (4 Kündigungen durch AN, Neubesetzung durch drei Stammkräfte teils im Stundenumfang erhöht und einmal durch Neueinstellung).
- In der TWG KJ gab es eine Unterbesetzung bei den Stellen im Erziehungsdienst, was die Dienstplanbesetzung schwierig gestaltete und nur mit Hilfen aus anderen Projekten überbrückbar war. Wir mussten dann schon beginnen, die Belegung der Einrichtung abzubauen. Erst zum Jahresende gab es durch zwei Neueinstellungen eine Entspannung.
- Bei den Wuhlmäusen wurde ein Arbeitsverhältnis einvernehmlich beendet und da absehbar war, dass ein Mitarbeiter zum Jahresende ruhestandsbedingt ausscheidet, wurde ein Stellenbesetzungsverfahren gestartet, welches zum 31.12. nur teilweise abgeschlossen war.
- In der Geschäftsstelle kam es zu einem einvernehmlichen Ausscheiden bei einer Stelle. Diese wurde nicht neu besetzt, sondern eine Auslagerung der Finanzbuchhaltung in Richtung der mit der Volkssolidarität verbundenen Unternehmen eingeleitet.
- Weitere Neueinstellungen gab es durch Vertretungsbesetzungen bei Erziehungszeit, durch Nachbesetzungen in Folge innerbetrieblichen Wechsels und durch die Neueröffnung des Betreuten Einzelwohnens in der Wulkower Str. 4.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Personalgewinnung gegenüber früheren Jahren weiter schwierig bleibt aber insgesamt noch erfüllbar ist. Problemschwerpunkte müssen in der TWG für Jugendliche gesehen werden, wobei hier objektiv die Arbeitsanforderungen hoch sind. In der Steuerung der Personalbesetzungen muss mit Vorsicht agiert werden, da wir einerseits die soziale Wichtigkeit unbefristeter Stellen sehen andererseits aber mit Einsparungen öffentlicher Zuwendungen in den nächsten Jahren rechnen müssen, die eventuell auch Auswirkungen auf mögliche Stellenumfänge haben.

In der gehaltlichen Entwicklung gab es im Geschäftsjahr zwei Prozesse:

- Zum einen wurden die coronabedingten Zusatzbelastungen durch eine entsprechende Prämie vergütet, die je nach den konkreten Belastungen in einzelnen Projekten von 300 € bis 1000 € gestaffelt war.
- Zum anderen wurde beginnend ab Dezember ein Gehaltsschritt eingeführt, der aus drei Elementen bestand. Die Mehrbelastungen im Schichtdienst wurden durch eine erhöhte und an den TVL angepasste Zulage ausgeglichen. Weiterhin erhalten die Mitarbeiter in der TWG für Jugendliche eine projektbezogenen Zulage (die sich ebenfalls an den TVL anlehnt) und schließlich wurde der erste Schritt in die Umsetzung der nächst höheren TVL-Tabelle mit einem monatlich Festbetrag eingeleitet.



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 7 von 18

	<p>Innerhalb der Körperschaft eine gewählte Mitarbeitervertretung, sowie eine Schwerbehindertenvertretung tätig.</p> <p>Die Mitarbeitervertretung wird in alle personellen Belange einbezogen und handelt nach betrieblicher Übung analog eines Betriebsrates. Die Mitarbeitervertretung war an den PL-Runden beteiligt. Weiterhin wurden quartalsweise zusätzliche Abstimmungstermine eingeführt. Insbesondere wurden die vorgenannten Gehaltsregelungen gemeinsam mit der Geschäftsleitung abgestimmt.</p> <p>Die Schwerbehindertenvertretung vertritt im Bedarfsfall die Rechte schwerbehinderter Mitarbeiter.</p> <p>Die Mitarbeitervertretung und die Schwerbehindertenvertretung wurden im Berichtsjahr neu gewählt.</p> <p>Mitarbeitervertretung: Norma Kamsa, Linda Köppen, Klaus-Peter Idel Schwerbehindertenvertretung: Monika Nehring, Dietmar Heyn und Angela Lieweke</p> <p>Ein Verfahren zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) wurde weiterhin im Berichtszeitraum angewendet. Insgesamt wurden 16 BEM-Verfahren eröffnet. Es gab jedoch nur 6 Rückläufe und davon nur 2 Mitarbeiter, die das Verfahren wünschten.</p> <p>In der Krankheitsstatistik verzeichnen wir eine Zunahme der durchschnittlichen Fehltagelänge auf 19,7. Dies steht fast ausschließlich mit langzeiterkrankten Mitarbeitern im Zusammenhang.</p>
<p>Kooperation und Beteiligung an Körperschaften mit gleicher/ähnlicher Zielsetzung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V. (Mitarbeit in den Fachgruppen psychosozialer Versorgung und Suchthilfe). 2. Mitglied in der Volkssolidarität-Landesverband Berlin e.V. 3. Mitglied in Selko e.V. (Dachverband der Berliner Selbsthilfekontaktstellen). 4. Mitglied im Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit e.V. Dieser Verein organisiert die Integrierte Versorgung für psychisch kranke Menschen und macht eigene Fortbildungsangebote. 5. Mitarbeit in verschiedenen Fachgremien der psychosozialen Versorgung (z.B. PSAG, Psychiatriebeirat, Alltagspsychiatrischer Verbund, Suchtverbund, Regionaler Suchthilfeverbund Ost, insgesamt 44 Gremien). Darunter fällt auch die Mitarbeit im Rahmen des Gesunde-Städte-Netzwerkes. Frau Vedder (Mitarbeiterin der Selbsthilfekontaktstelle) ist Trägervertreterin für den Stadtbezirk. 6. Wir sind seit 2010 gemäß der Empfehlung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten und halten die dementsprechend geforderten Informationen über die WT gGmbH auf unserer Internetseite bereit. Weiterhin werden die Eintragungen in der Transparenzdatenbank des Berliner Senats regelmäßig aktualisiert.

2. Angebotsübersicht / Einrichtungen

Anmerkung: Über alle Einzelangebote liegen detaillierte Sachberichte in der Geschäftsstelle vor. Die nachfolgende Aufstellung gibt einen auszugsweisen Überblick.

Bereich/ Projekt	Anschrift / Tel./ Email	Angebot	Leistungen / Bewertung
<p>Zuverdienstfirma „Die Wuhlmäuse“ : (WM)</p>	<p>Sozialpädagogische Betreuung Brebacher Weg 15, 12683 Berlin 030 / 562951611 zuverdienst@wuhletal.de</p> <p>AG Marzahn: Alt-Marzahn 31 und 59A, 12685 Berlin 030 / 549799603 agmarzahn@wuhletal.de</p> <p>AG Biesdorf, Brebacher Weg 15 (Haus 33), 12683</p>	<p>- 55 Arbeits-/Betreuungsplätze für die erwerbsunfähigen psychisch und suchtkranken Menschen.</p> <p>- 2 Arbeitsplätze für schwerbehinderte Mitarbeiter im Integrationsbereich.</p> <p>Im Betreuungsdienst sind folgende Personen beschäftigt: 2 Sozialarbeiter/Erzieher, 1 Gartenbaumeister, 1 Arbeitserzieher,</p>	<p>Im Zuverdienst waren 73 Personen in Betreuung (Vorjahr 68). Durchschnittlich waren 48 Klienten zeitgleich beschäftigt (-9 gegenüber dem Vorjahr). Damit haben wir einen uneinheitlichen Trend, der sich im Ganzen als stärkerer „Durchlauf“ darstellt (27 Neuzugänge und 33 Beendigungen). Bei den Beendigungen zeigen sich sowohl Verschlechterungen des gesundheitlichen Zustandes (physisch und psychisch) als auch Weiterführungen der Rehabilitation (WfbM, Schule, Ausbildung oder allg. Arbeitsmarkt). Das unterstreicht die Funktion des Zuverdienstes als Betreuungsangebot für schwerer psychisch kranke Menschen aber auch als Baustein in</p>



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbe-
richt_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 8 von 18

	<p>Berlin 030 / 562951612 agbies- dorf@wuhletal.de</p> <p>AG Kaulsdorf: Dorfstr. 4, 12621 Berlin 030 / 56553580 agkauls- dorf@wuhletal.de</p>	<p>2 Hilfskräfte und 1 Mitarbei- ter in geringfügiger Be- schäftigung überwiegend für Vertretungsaufgaben.</p> <p>Finanzierung: Zuwendun- gen des Bezirksamtes, Eigenerwirtschaftung im Rahmen der Auftragsbear- beitung, Eigenmittel.</p>	<p>der Rehabilitationskette.</p> <p>Die Leistungserbringung ist im Berichtszeitraum princi- piell unverändert geblieben. Da sich mehrere Objekte im Eigentum der Gesellschaft befinden, haben die Bewirt- schaftungsarbeiten (Bauinstandhaltung, Gartenpflege, Hauswirtschaft, ...) einen gleichbleibend wichtigen Stel- lenwert. Pandemiebedingte Einschränkungen gab es im Wesentlichen nur bei den Bistros der Begegnungsstät- ten, die teilweise geschlossen werden mussten. Die Bereitstellung sinnstiftender Tätigkeit für die betreuten Personen war insgesamt weiterhin gesichert.</p>
<p>Kontakt- und Beratungsstel- le „Das Floß“ (KBS)</p>	<p>Dorfstr. 47, 12621 B. 030 / 565995949 kbs@wuhletal.de</p>	<p>Offenes Angebot für psy- chisch kranke Menschen, Beratung / sozialpädagogi- sche Betreuung / psycholo- gische Gespräche / Frei- zeitpädagogik und Beschäf- tigung</p> <p>Team von 5 Mitarbeiterin- nen (Psychologin, Sozial- arbeiterinnen, Ergothera- peutin, Hauswirtschaftshel- ferin),</p> <p>Finanzierung über Zuwen- dungen des Bezirksamtes und Eigenmittel</p>	<p>Die Inanspruchnahme der KBS ist im Berichtszeitraum trotz der Pandemiebedingungen etwa gleich geblieben. Es wurden 3493 Angebotsstunden geleistet (- 455 ge- genüber dem Vorjahr). Angeboten werden neben Ein- zelberatungen, der regelmäßige Offene Treff (4 Ta- ge/Woche) sowie verschiedene kreative und therapeu- tisch intendierte Kursangebote (18 Themengruppen, Beispiele: Theatergruppe, Psychoedukation, heilpäda- gogischer Tanz, Kreativkurs). Alle Angebote wurden in den jeweiligen Lockdown-Phasen entweder unterbro- chen oder in veränderter Form durchgeführt (z.B. Bewe- gungsangebote im Freien unter Einhaltung der Ab- standsregeln oder Individualangebote).</p> <p>Feste und Ausflüge fanden nur eingeschränkt statt (21, entspricht -17).</p> <p>Der Rückgang der Angebotsstunden muss im Zusam- menhang mit den Lockdown-Phasen gesehen werden und betrifft vor allem Gruppenangebote.</p>
<p>Betreutes Ein- zelwohnen für psychisch behinderte Menschen (BEW Psych)</p>	<p>Dorfstr. 46, 12621 Berlin 56599592 bew- psych@wuhletal.de</p>	<p>98 Plätze im Betreuten Einzelwohnen (eigene Wohnungen und Träger- wohnungen u.a. Haus 32 & Wulkower Str. 4)</p> <p>Team von 28 Mitarbeitern (Sozialarbeiter, Pflegekräf- te, u.ä.)</p> <p>Finanzierung über Entgelte gemäß SGB XII.</p>	<p>Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 105 Klienten betreut (+5). Davon befanden sich 90 Klienten zum Stichtag 15.11. in Betreuung (+12 gegenüber dem Vor- jahr).</p> <p>Im Berichtszeitraum wurden 30474 Belegungstage reali- siert (+914 Tage gegenüber dem Vorjahr, Belegung durchschnittlich 85 %, +2 %). Daraus ergibt sich insge- samt ein Belegungsanstieg im Jahresverlauf. Allerdings bestehen noch Belegungsreserven, denen mit personel- len und strukturellen Maßnahmen begegnet werden soll. So wurde im Geschäftsjahr u.a. das MuKi – Projekt als selbständige Struktureinheit aus dem BEW Psych aus- gegliedert und das BEW Psych mit den Projektteilen „Kaulsdorf“ und „Wohnverbund Biesdorf“ weiter geführt. Zu Letzterem gehört auch die neue Kleinstwohnanlage in der Wulkower Str. 4, die ab August mit 5 Plätzen in Betrieb genommen wurde.</p>
<p>Soziotherapie</p>	<p>Dorfstr. 4, 12621 Berlin 030 / 30605476 soziothera- pie@wuhletal.de</p>	<p>Variable Zahl von Betreu- ungsplätzen</p> <p>Team von 4 Mitarbeitern (Pflegekräfte, ExInler)</p> <p>Finanzierung der Soziothe- rapie gemäß Leistungsver- trag mit den Krankenkas- sen</p>	<p>In der Soziotherapie wurden 28 Patienten (-8 Patienten gegenüber Vorjahr) betreut. Die Betreuung fand aus- schließlich im Zuge der Regelversorgung statt. Es wur- den 584 Therapiestunden erbracht (- 273 gegenüber Vorjahr). Wir haben damit wiederum einen deutlichen Betreuerückgang. Teilweise ist die auf die Lock- downphasen zurück zu führen, in denen Klienten teilweise keine Kontakte wollten, bzw. Gruppenangebote auffallen mussten. Zum anderen war aber eine Fall Reduktion wegen der schlechten Kostendeckungsverhältnisse ge-</p>

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbe-
richt_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 9 von 18

			wollt. Es muss jetzt jedoch eine Abwägung zwischen der Wichtigkeit dieses speziellen Versorgungsbausteins einerseits und der wirtschaftlichen Situation andererseits einsetzen. Daraus ist zu schlussfolgern, dass eine weitere Reduktion der Leistungen nicht angemessen erscheint.
Tagesstätte „Das Floß“ (TS Psych)	Martin-Riesenburger-Str. 28a, 12627 Berlin 030 / 99284463 ts-psych@wuhletal.de Außenstelle Lemkestr. 32, 12623 Berlin 030 / 32528781 lemke32@wuhletal.de	22 Plätze zur tagesstrukturierenden Betreuung psychisch kranker Menschen, Ergotherapie / Beratung / sozialarbeiterische Betreuung / Freizeitpädagogik Team von 10 Mitarbeiterinnen und (Sozialarbeiterinnen, Hauswirtschaftsmeisterin, Erzieherin, Heilerziehungspfleger/in, Ergotherapeut, EXInler). Finanzierung durch Entgelte im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB XII)	Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 33 Klienten betreut (-3 gegenüber Vorjahr). Davon befanden sich 29 Klienten zum Stichtag 15.11. in Betreuung (+3). Im Berichtszeitraum wurden 10773 Belegungstage realisiert (berechnungsweise auf Kalendertage, - 314 gegenüber Vorjahr). Die Belegungsquote beträgt 134 % (-4% gegenüber dem Vorjahr). Insgesamt zeigt sich weiterhin, dass das Betreuungsangebot in einer Mischung aus Betreutem Wohnen und Tagesstruktur sehr gut den Bedürfnissen der Klienten entspricht und weiter bei sehr zufriedenstellender Auslastung betrieben werden kann. Als eine gut angenommene „Mischprojekt“ zwischen den Tagesstätten für psychisch Kranke und für Suchtkranke hat sich weiterhin die AG Catering erwiesen.
Wohnzentrum (WZ)	1. Martin-Riesenburger-Str. 28a, 12627 Berlin 99284475 wzbetreuer@wuhletal.de 2. Hönow Str. 257 A, 12623 Berlin 030 / 56 29 29 630 aktivwo- nen@wuhletal.de 3. TWG Buckower Ring 62, 12683 Berlin 030 / 39870708 <u>Buckower.ring@wuhletal.de</u> (Im Berichtsjahr wurde dieser Projektteil dem Wohnverbund Biesdorf strukturell zuge-schlagen)	Insgesamt 54 Plätze in verschiedenen Wohnformen (Einzelwohnen und Wohngemeinschaften unterschiedlicher Größe), wohnbegleitende Betreuung psychisch kranker Menschen, teilweise Rund-um-die-Uhr (daher Angebot für schwerer gestörte psychisch Kranke) Team von 19 Mitarbeitern, Finanzierung durch Entgelte im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB XII, §§ 53,54)	Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 54 Klienten betreut (+2 gegenüber Vorjahr). Davon befanden sich 52 Klienten zum Stichtag 15.11. in Betreuung (+2). Im Berichtszeitraum wurden 18740 Belegungstage realisiert (+716Tage gegenüber dem Vorjahr). Dies entspricht 95 % Durchschnittsbelegung (+3,5%). Damit ergibt sich wieder eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr, im langjährigen Durchschnitt jedoch eine sehr stabile Belegung. Die Einrichtung bietet in der Martin-Riesenburger-Str. 28a eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung. Die Teileinrichtung in der Hönow Str. 257 A richtet sich an besser rehabilitierte Klienten mit einem höheren psychosozialen Funktionsniveau.
Therapeutische Wohn-gemeinschaft für psychisch kranke Kinder und Jugendliche (TWG KJ)	Dorfstr. 45, 12621 Berlin 56599880 twgkj@wuhletal.de	14 Plätze für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre, ständige betreuende / erzieherische Präsenz und zusätzlich therapeutische insbesondere familientherapeutische Angebote Team von 14 Mitarbeitern, Finanzierung über Entgelte (§§ 34, 35a SGB VIII)	Die Belegung der Einrichtung ist nochmal rückläufig auf 81 % (Vorjahr 90%). Hierfür sind eine Reihe externer Gründe verantwortlich zu machen (Personalsituation bei den Jugendämtern, unklare Sachstände bei den zu übernehmenden Jugendlichen). Hauptsächlich aber sehen wir ursächlich einen inneren Grund mit der schlechten eigenen Personalsituation. Es war für die Mitarbeiter*innen im Berichtsjahr sehr schwierig das Dienstplansystem aufrecht zu erhalten. Fast das gesamte Jahr konnten wir keine Neuaufnahmen auf Grund unbesetzter Stellen vollziehen. Erst zum Ende des Jahres verbesserte sich die Situation und es konnte schrittweise Neuaufnahmen umgesetzt werden.



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 10 von 18

<p>Betreutes Einzelwohnen für Jugendliche (BEW Jug)</p>	<p>Dorfstr. 4, 12621 Berlin 565 535 80 ibedorf4@wuhletal.de</p>	<p>8 Plätze im intensiv Betreuten Einzelwohnen der Dorfstr. 4, weiterhin variable Platzzahl im sonstigen BEW und zusätzlich ambulante Hilfen zur Erziehung, wohnbegleitende und erzieherische Betreuung</p> <p>Team aus 3 Mitarbeitern (Sozialarbeiter, Psychotherapeut), Finanzierung über Entgelte (§§ 30, 31, 34, 35, 35a SGB VIII)</p>	<p>Das BEW Jug ist strukturell in drei Arbeitsgruppen gegliedert: Das hauptsächliche Teilprojekt ist das intensiv Betreute Einzelwohnen (iBEW) in der Dorfstr. 4. Eine hohe Intensität der Betreuung wird durch regelhafte Abenddienste gesichert. Insgesamt stehen 8 Wohnplätze für Klienten zur Verfügung. BEW-Fälle i.S. des SGB VIII werden aber auch im Betreuten Einzelwohnen (hier Haus 32) mit versorgt. Im Berichtsjahr waren dies zwei Klienten. Schließlich ist das MuKi-Projekt als eine 3 Säule anzusehen, wo einige Fälle in den Rechtskreis des SGB VIII (hier § 19) fallen. Dies waren im Berichtsjahr 3 Mütter mit Kindern. (Das Haus 32 und das MuKi sind aber „Mischprojekte“ in dem Sinne als das dort auch Klienten im Rechtskreis des SGB XII versorgt werden. Diese Mischungen sind fachlich zu rechtfertigen, weil gerade die Übergangszeiträume vom Jugendalter in das Erwachsenenalter nicht eindeutig am Rechtskreis und dem chronologischen Alter betreuereisch bemessen werden können.)</p> <p>Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf den Hauptteil des Angebotes (iBEW, Dorfstr. 4)</p> <p>Insgesamt wurde im Berichtszeitraum eine Belegung von 87,12 % erzielt und damit eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 5%. Das iBEW hatte aber auch Personalsorgen, die bis zum Ende des Berichtszeitraumes auch noch nicht gelöst werden konnten. Somit ist auch hier die Belegungssituation weiter als schwierig anzusehen, da das Personal mit dem Betreuungsbedarf der Klienten in Übereinstimmung zu bringen ist.</p>
<p>Suchtberatung Marzahn (SB)</p>	<p>Alt-Marzahn 59, 12685 Berlin 54988640 suchtberatung@wuhletal.de</p>	<p>Offenes Beratungsangebot für suchtkranke Menschen, Beratung zu allen Problemen süchtigen Verhaltens und deren Folgeerscheinungen, zusätzliches Angebot der ambulanten Entwöhnungsbehandlung und Nachsorge nach den Vorgaben der Rentenversicherer</p> <p>8 Mitarbeiter im Beratungsdienst (Arzt, Psychologe, Sozialarbeiter, Verwaltungskräfte)</p> <p>Finanzierung über Zuwendungen des Bezirksamtes, Kostenerstattung bei der ambulanten Entwöhnungsbehandlung und Eigenmittel</p>	<p>Das Beratungsstellenangebot wurde kontinuierlich fortgesetzt. Es gab 6601 Kontakte in der Beratungsarbeit (Vorjahr 6858) und 1710 Kontakte in der Nachsorge sowie ambulanten Entwöhnung (Vorjahr 1590). Betreut wurden 888 Klienten/Patienten (Vorjahr 954 Personen). Damit ist festzuhalten, dass die Beratungsstelle trotz der schwierigen Rahmenbedingungen der Pandemie weiter gut nachgefragt wurde und die Arbeit in dem möglichen Rahmen optimal geleistet hat. Der in den Vorjahren beobachtete Rückgang der Nachsorge und ambulanten Therapie konnte sogar gestoppt werden. Es wurden 140 Bezugspersonen und Angehörige beraten (Vorjahr 113) und 65 Personen mit Migrationshintergrund (-12). In dieser Zahl sind nicht die versorgten geflüchteten Menschen des Projektes AMAL enthalten, die in einem gesonderten Punkt aufgeführt werden.</p> <p>Der Schwerpunkt der Beratungs- und Therapiearbeit liegt weiterhin auf dem Alkoholmissbrauch und der -abhängigkeit (im Umfang gegenüber anderen Süchten gleichbleibend gegenüber dem Vorjahr). Festzuhalten ist aber auch weiterhin ein Trend in Richtung eines multiplen Suchtverhaltens. Für unsere Suchtberatungsstelle sind besonders auch die nicht-substanzbezogenen Süchte der Medienabhängigkeit und des pathologischen</p>

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 11 von 18

			Spielens (2,1% bzw. 4.4.%) zu nennen.
Betreutes Einzelwohnen für suchtkranke Menschen (BEW Sucht)	Alt-Marzahn 54 27, 12621 Berlin 544374611 bews@wuhletal.de	38 Plätze im Betreuten Einzelwohnen, wohnbegleitende Betreuung unter besonderer Berücksichtigung der bestehenden Suchterkrankungen Team von 8 Mitarbeitern (Sozialarbeiter, Psychologe, Heilerziehungspfleger, Mitarbeiter in der Anmeldung), Finanzierung über Entgelte gemäß SGB XII	Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 58 Klienten betreut (+4). Davon befanden sich 47 Klienten zum Stichtag 15.11. in Betreuung (+8). Im Berichtszeitraum wurden 16642 Belegungstage realisiert (+1308 gegenüber dem Vorjahr; entspricht 120 % Durchschnittsbelegung, +10 % gegenüber Vorjahr). Damit ergibt sich im zweiten Jahr ein Anstieg. Diese wird auch zum Ausgleich der Unterbelegung in der Tagesstätte für Suchtkranke (beide Einrichtungen arbeiten in einem kollegialen Verbund) realisiert werden.
Tagesstätte für suchtkranke Menschen (TS Sucht)	Alt-Marzahn 31, 12685 Berlin, 549 799 607 ts-sucht@wuhletal.de	22 Plätze zur tagesstrukturierenden Betreuung chronisch suchtkranker Menschen, Ergotherapie / Beratung / psychologische Gespräche Team von 5 Mitarbeitern (Sozialarbeiter, Psychologe, Ergotherapeutin, Hauswirtschafterin), Finanzierung über Entgelte gemäß SGB XII (Eingliederungshilfe)	Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 19 Klienten betreut (gleichbleibend gegenüber dem Vorjahr). Davon befanden sich 16 Klienten zum Stichtag 15.11. in Betreuung (-1) Im Berichtszeitraum wurden 5666 Belegungstage realisiert (bezogen auf abrechnungsfähige Kalendertage, -335 Tage, entspricht 86 % Durchschnittsbelegung → -5%) Die Inanspruchnahme dieses Angebotes ist damit gegenüber den Vorjahren wieder leicht gefallen und bleibt damit auf geringem Niveau. Die Gesamtbelegung muss jedoch auch unter Berücksichtigung des BRW für Suchtkranke bewertet werden.
Tagesklinik „An der Wuhle“ (TK)	Brebacher Weg 15 (Haus 34), 12683 Berlin 56 29 69 428 reha@wuhletal.de	20 Plätze der ganztägig ambulanten Rehabilitation bei Alkohol- und /oder Medikamentenabhängigkeit nach den fachlichen Vorgaben der Rentenversicherungsträger Team von 10 Mitarbeitern (Fachärzte für Psychiatrie/Psychotherapie, psychologische Psychotherapeut, Sozialarbeiter, Ergo- und Bewegungstherapeuten, Diätassistent, Verwaltungskraft) Finanzierung über Entgelte des SGB VI	Die Einrichtung wurde fortgesetzt betrieben. Die Belegung war jedoch wegen der coronabedingten Auflagen deutlich einzuschränken. Das Sozialdienstleistungsgesetz war für die Einrichtung maßgebend und hat dazu geführt, dass die Belegungseinschränkungen zumindest wirtschaftlich teilweise kompensiert werden konnten. Das Therapieprogramm wird regelhaft an 6 Tagen/Woche angeboten. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 57 Patienten (-19 gegenüber dem Vorjahr) betreut. Es gab 3525 Belegungstage (-1246 gegenüber 2019). Die durchschnittliche Belegungsquote lag bei 59% und damit 18 % unter dem Vorjahr. Im Jahresverlauf gab es mit dem Beginn der einschränkenden Maßnahmen einen „Knick“: Während bis März durchschnittlich 17,2 Rehabilitanden in der Therapie waren, konnte die Höchstzahl ab dann 10 Rehabilitanden nicht überschreiten. Die Ermittlung der Patientenzufriedenheit geschah wiederum mit anonymisierte Fragebögen bei einer Rücklaufquote von 76% (+9%). Die Zufriedenheitswerte der Behandlung sind fortgesetzt weiter gut. Danach würden ca. 90% der Patienten die Einrichtung sicher oder wahrscheinlich weiterempfehlen. In allen bewerteten Einzelpunkten, die das therapeutische Angebot betreffen, ergibt sich gemäß Abbildung auf der Schulnotenskala eine 2 oder besser.
Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle (SHK)	Alt-Marzahn 59a, 12685 Berlin 5425103 selbsthilfe@wuhletal.de	Offenes Angebot der stadtteilorientierten Arbeit mit dem Schwerpunkt Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen gesundheitsbezogenen und sozia-	Es wurden 105 Selbsthilfegruppen unterstützt (-8 gegenüber Vorjahr). Dies geschah im Rahmen der laufenden Arbeiten z.B. durch die Vermittlung interessierter Personen, in schwierigen Phasen der Gruppenarbeit und



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 12 von 18

<p>&</p> <p>Alkoholfreies-Begegnungs-Centrum (ABC)</p>		<p>len Themen</p> <p>2 Sozialarbeiter (1,5 VK)</p> <p>Finanzierung durch Zuwendung Land Berlin (Stadtteilzentrumsvertrag), Krankenkassen (SGB V § 20), Eigenmittel</p>	<p>bei Neugründungen von Gruppen und durch Gewinnung jüngerer Personen über Social Media (5 Gruppenneugründungen im Berichtszeitraum, -5 gegenüber Vorjahr). Weiterhin hat die Einrichtung 14 Themenveranstaltungen (-5 gegenüber Vorjahr) mit 209 Teilnehmern organisiert und durchgeführt.</p> <p>Die Beratungsarbeit der Einrichtung wurde nach einem festgelegten Erhebungsmuster stichprobenartig erfasst. Eine sich daraus ergebende Hochrechnung zeigt rund 8640 Beratungskontakte (-300 gegenüber dem Vorjahr), davon ca. 2330 im längeren Beratungskontext (ca. + 1500!), der überwiegende Teil informativ vermittelnd telefonisch oder per Mail. Die Zahl der intensiveren Beratungskontakte ist wieder gestiegen. Festzuhalten ist aber, dass gerade die allgemeine Sozialberatung der SHK auch (und gerade !) unter den Pandemiebedingungen dringend benötigt wird.</p> <p>Das Alkoholfreie Begegnungs-Centrum ABC wird in Bezug auf die Selbsthilfeaktivitäten mit über die SHK betreut. Die dort erfassten Zahlen zur Inanspruchnahme sind in den vorgenannten Statistiken mit enthalten. Ansonsten wird die Einrichtung vollständig aus Eigenmitteln getragen.</p>
<p>Kontaktstelle PflegeEngagement (KPE)</p>	<p>Warener Str. 1, 12683 Berlin Tel. 22190237 pflge@wuhletal.de</p>	<p>Angebot zur Förderung ehrenamtlicher Hilfen in Bezug auf die häusliche Pflege sowie zur Unterstützung pflegender Angehöriger i.S. des § 45d, SGB XI</p> <p>2 Mitarbeiter/innen (1,75 VK – 0,05 VK Personalkosten Buchhaltung) Weiterhin 2 Mitarbeiter in geringfügiger Beschäftigung für die Musterwohnung, Finanzierung über Zuwendungen und Eigenmittel</p>	<p>Das Jahr 2020 war zu wesentlichen Anteilen durch die pandemiebedingten Einschränkungen geprägt. Das betraf einerseits die Leistungen des Projektes selbst, andererseits aber auch die zu beratenden und begleitenden pflegenden Angehörigen. Diese waren zusätzlichen Belastungen ausgesetzt.</p> <p>Die Kontaktstelle PflegeEngagement hat 2020 das zweite Jahr im Gesundheitszentrum am ukb gearbeitet. Allerdings mussten wir die Räume zum Jahresende verlassen und das neu geplante Haus („ Smart living & health center) in der Nachbarschaft ist noch nicht bezugsfertig (für April 2021 vorgesehen). Vorübergehend musste deshalb ein freier Büroraum im Haus 12 bezogen werden.</p> <p>Es gab im Berichtszeitraum u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 2098 Beratungskontakte (-34 gegenüber dem Vorjahr) ▪ 35 ehrenamtliche Helfer, die im Projekt tätig waren und angeleitet wurden (-1), 595 Besuche (-152) bei Pflegebedürftigen in Marzahn-Hellersdorf von Ehrenamtlichen durchgeführt ▪ 23 Selbsthilfe und Freizeitgruppen pflegender Angehöriger (+1). ▪ 18 Fachveranstaltungen für pflegende Angehörige und Ehrenamtler (-16).
<p>Stadtteilzentrum MOSAIK</p>	<p>Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin 54988183 mosaik@wuhletal.de</p>	<p>Stadtteilzentrum (offenes Angebot der Nachbarschaftsarbeit, Selbsthilfe und der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements).</p> <p>1,0 Sozialarbeiterin, 0,5 VK Unterstützungskraft, Finanzierung über Zuwendungen</p>	<p>Das STZ MOSAIK war in Abstimmung mit dem BA für Selbsthilfegruppen und persönliche Beratung unter Einhaltung der Hygienevorschriften geöffnet. Hierfür wurden projektspezifische Schutzkonzepte entwickelt. Alle Beratungsangebote waren via Telefon, per E-Mail, über Facebook und Telefonkonferenzen zugänglich.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Nachbarschaftshilfe und Vermittlung (Einarbeitung



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 13 von 18

		<p>und Eigenmittel</p>	<p>in die Corona-hotline, Nutzung der Corona-Hotline in Kooperation mit der Freiwilligen Agentur und Zusammenarbeit mit den einzelnen STZ so dass die Vermittlung von Bedarfen und Helferinnen und Helfer wohnortnah stattfinden konnte. Allgemein Nachbarschaftshilfe: 69 Einsätze zum Einkauf von Lebensmitteln.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Trotz Lockdown konnten wir 7614 Besucher*innen im STZ MOSAIK begrüßen (-5490 gegenüber dem Vorjahr). ○ Die Beratungsangebote konnten über den gesamten Lockdown aufrecht gehalten werden (1:1) oder telefonisch: Sozial, Mieter, Renten, PC Beratung Patientenverfügung/Vorsorge wurden weiterhin angenommen. Wir hatten 2020 251 Beratungen durch Kooperationspartner (+51 gegenüber Vorjahr). ○ Aufrechterhaltung des Kontakts zu Ehrenamtlichen und Besucher*innen – wir sind Sorgentelefon, hören zu, nehmen uns Zeit für Fragen, psychosoziale Gesprächsführung (telefonisch, 1:1 Beratung, ggf soziale Medien); Beratung durch MA im STZ: 727 (+49 gegenüber Vorjahr). ○ Weiteres: Vorbereitende Tätigkeiten für die Zeit nach dem Lockdown, Entwicklung neuer Angebote, Dokumentation und Archivierung, Netzwerkarbeit per Videokonferenz, Einarbeitung in neue Themengebiete zum Beispiel - Auseinandersetzung mit digitalen Medien zur Nutzung, Sport und Bewegungsgruppen wurden wenn möglich in den Außenbereich verlagert (Nordic Walking, Tanzgruppen in den Gärten der Welt und auf den Wuhlewiesen), Bildungsangebote waren bis Okt möglich (Sprachkurse), Kita- Vorbereitungsgruppen - education seit Oktober 2020 im STZ MOSAIK, Veranstaltungen im Freien - Frühlingskonzerte, Lange Tafel der Nachbarn, Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit: neue gemeinsame Broschüre der STZ, Sozialtage im Eastgate im Februar planmäßig mit Beteiligung des MOSAIK ○ Veranstaltungen im Dezember: Spendenaktion für Bedürftige, Verteilung von Lebensmittelbeutel der Tafel, Willkommenskultur: Stofftaschen mit Informationen wurden an die Bewohner*innen der MUF im Murzaner Ring verteilt ○ Unter Anwesenheit der Stadträtin Frau Witt wurde die Ausstellung über afghanische Malerei im September 2020 eröffnet. Zuvor waren Ausstellungen von Dolita Presuhn (Acrylmalerei), der Malgruppe des Mosaik und die Fotografien von Frau Orgorzelski im Mosaik zu sehen.
<p>„AMAL“, psychosoziale Beratung von Geflüchteten</p>	<p>Alt-Marzahn 56, 12685 Berlin 5470 8505 amal@wuhletal.de</p>	<p>Offene Beratungsarbeit, teilweise begleitendes psychosoziale Betreuung, mobile aufsuchend in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete; 2 Teilprojekte für psychisch und suchtkranke bzw. gefährdete Menschen</p>	<p>Insgesamt wurden 571 Beratungsgespräche geführt und 225 Geflüchtete aus 12 Staaten betreut. Weiterhin gab es 411 kollegiale Fallberatungen vor allem in einem bezirklichen Netzwerk. Letzteres verband das Bezirksamt mit weiteren freien Trägern der psychosozialen Versorgung im psychosozialen Verbund.</p>

	<h1 style="margin: 0;">Tätigkeitsbericht</h1> <p style="margin: 0;">Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020</p>	Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020
		Revision:
		Seite: 14 von 18

		0,5 VK Sozialarbeiterin, 1,3 VK Mitarbeiter mit ärztlicher bzw. psychologischer Ausbildung ohne Abschluß und eigenem Geflüchtetenstatus	
--	--	---	--

4. Qualitätsziele

Dargestellt werden hier die übergreifenden Qualitätsziele in der Vorgabe laut Qualitätsmanagementhandbuch der Wuhletal gGmbH.

Qualitätsziele	Bemerkung/Bewertung
<p>Körperschaftlicher Bestand</p>	<p>Die Prüfung des Jahresabschlusses 2020 erfolgt durch die Curacon GmbH. Der Bescheid zur Gemeinnützigkeit auf Grund des Jahresabschlusses 2018 liegt mit Datum vom 13.7.2020 vor.</p> <p>Die Angebote der Wuhletal gGmbH treffen auf einen vorhandenen Bedarf. Auch zukünftig ist dies in gleicher Weise absehbar, so dass sich keine für den Fortbestand der Körperschaft gefährdenden Momente ergeben. Das Jahr 2020 war selbstverständlich durch außerordentliche Besonderheiten im Zusammenhang mit der Pandemie geprägt. Es zeigte sich jedoch, dass auch und gerade in dieser Situation die Leistungen der Gesellschaft weiter in Anspruch genommen wurden. Es war nicht erforderlich, dass in dem Jahr Kurzarbeit angeordnet werden musste. Stattdessen mussten projektübergreifende Hilfen erbracht werden.</p> <p>In näherer Zukunft sehen wir folgende Faktoren, die für eine weiterhin stabile Arbeit der Körperschaft Beachtung erfordern.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auch im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf sehen einen weiter zunehmenden Wettbewerb psychosozialer Träger, der im Wesentlichen über die Wahrnehmung der Versorgungsverpflichtung und Versorgungsqualität entschieden wird. - Bereits in den vorhergehenden Berichten hatten wir auf Änderungen bei den Betreuten hingewiesen, die komplexere Verschränkungen zwischen Faktoren der psychischen Erkrankung bzw. Gesundheit (Resilienz) und sozialen Faktoren aufweisen. Dies gilt unverändert auch weiter und erfordert flexiblere Betreuungsarbeit. Damit steht auch in Verbindung, dass häufig ein Wohnungsbedarf besteht, zugleich aber auch die selbständige Wohnfähigkeit gemindert ist. - Es gibt weiter Hinweise, dass im Zuge der sozialräumlichen Umbrüche der Stadtbezirk einen Zuzug von Menschen aufweist, die auch psychisch Gefährdungsmerkmale bzw. schon Erkrankungen zeigen. Ob gegensteuernde Maßnahmen, wie etwa der Mietendeckel hier Änderungen bewirken, bleibt abzuwarten. - Wir sehen eine fortgesetzte Aufgabe geflüchtete Menschen bzw. Personen mit Migrationshintergrund zu versorgen. Diese Aufgabenstellung wird unter humanistischen als auch versorgungspolitischen Gründen bleiben auch wenn dies in geringeren Maß als noch 2015/2016 der Fall ist. Mit dem Projekt AMAL wurden dafür strukturelle Voraussetzungen in der Körperschaft geschaffen. Die finanzielle Ausstattung dieser Arbeit wird jedoch im Rahmen der erwarteten restriktiven Haushaltspolitik schwieriger werden. - Eine weitere wohlfahrtspflegerische Aufgabenstellung wird die Versorgung von „Systemsprengern“ sein. Das sind Personen, die auf Grund ausgeprägter psychischer Störungsmuster in sozialen Zusammenhängen schwer betreut werden können und häufig auch extreme soziale Notlagen (Wohnungslosigkeit) aufweisen. In diesem Zusammenhang ergeben sich Wechselwirkungen zu einem Projekt des Mitgesellschafters WG e.V. In diesem Projekt

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 15 von 18

	<p>„Respekt & Halt“ geht es um die Sozialberatung von Menschen mit ausgeprägten sozialen Problemen. Dies sind aber sehr häufig Personen, die auch dem Bild der „Systemsprenger“ entsprechen. Hier sind wir bemüht unseren Erfahrungshintergrund auszuweiten und passgerechte Angebote zu machen. Das Projekt „Wagenburg“ wurde im Jahr 2020 probeweise durchgeführt und ist insgesamt zielentsprechend erfolgreich zu bewerten. Es soll deshalb auf eine dauerhafte Grundlage kommen. Deswegen wurden Gespräche mit dem Bezirksamt über die Zurverfügungstellung einer geeigneten Fläche aufgenommen. Gemeinsame Grundlage ist, dass auch von Seiten des Amtes ein Bedarf gesehen wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Jahr 2021 wird die Übergangsphase zur Einführung des BTHG enden. Es bleibt in dem Zusammenhang abzuwarten, wie die Umstellung auf die Vergütungssystematik nach Assistenzstunden ausfällt. Wir sind bemüht fachpolitisch für ein Psychatriebudget mit Versorgungsverpflichtung zu werben und würden uns an eventuellen Modellprojekten gerne beteiligen. Damit wurden in früheren Jahren sowohl mit Blick auf die Versorgungsaufgaben als auch auf eine auskömmliche wirtschaftliche Gestaltung gute Erfahrungen gemacht. <p>In wirtschaftlicher Hinsicht konnte das Jahr sehr zufriedenstellend abgeschlossen werden. Damit war es möglich für die MitarbeiterInnen notwendige Tarifanpassungsschritte umzusetzen. Zugleich konnte die Rücklagenbildung verbessert werden, was mit Blick auf wahrscheinlicher werdende Mittelkürzungen in zuwendungsfinanzierten Projekten auch zur Zukunftssicherung notwendig erscheint. Insgesamt resümieren wir deshalb, dass der körperschaftliche Bestand auf Grund der Wechselwirkungen zwischen Angebots- und Nachfragestruktur und hinsichtlich seiner materiellen und finanziellen Rahmenbedingungen keine Gefährdungsmerkmale aufweist.</p>
<p>Werteorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handeln i.S. des Leitbildes - Transparenz - Partizipation 	<p>Das Handeln im Sinne des Leitbildes kann nach allgemeiner subjektiver Einschätzung grundsätzlich bejaht werden. Beschwerden, die diesbezügliche Verstöße erkennen lassen, sind nicht bekannt.</p> <p>Der Prüfbericht sowie weitere relevante Unterlagen des Jahresabschlusses (auch Tätigkeitsbericht) werden wiederum in der Transparenzdatenbank des Berliner Senats sowie auf der Internetseite des Trägers veröffentlicht.</p> <p>Partizipative Beteiligungen gibt es gegenüber den Klienten in Form von Klientenvertretungen und Klientenversammlungen (Bewohner bzw. Besucher), gegenüber den Mitarbeitern durch die Mitarbeitervertretung und Schwerbehindertenvertretung (Neuwahlen erfolgten in 2020). Weiterhin sind aus dem Mitarbeiterkreis Beauftragte für Arbeitssicherheit, Datenschutz und Kinderschutz tätig sind (nähere Angaben ebenfalls auf der Internetseite).</p> <p>Ein ergänzendes Handlungsfeld zur Umsetzung von Partizipation und Beteiligung ist der Einsatz von ExIn-lern in der Betreuung. Es handelt sich um Personen, die selbst die Erfahrung psychischer Krankheit gemacht haben bzw. machen und zugleich in der Betreuungsarbeit mit tätig werden. Diese Personen wurden auch entsprechend bei der Pinel gGmbH ausgebildet. Derzeit sind bei uns 7 ExInler zugleich MitarbeiterINNEN und in den Projekten BEW Psych und Soziotherapie, TS Psych, Freizeit-haus Buckow und Tagesklinik tätig. Eine weitere Person ist für eine Ausbildung angemeldet.</p>
<p>Sicherstellung bedarfsge-rechter Angebote / Projek-tauslastung</p>	<p>Die Projektauslastung ergab sich, wie im Abschnitt 2 beschrieben. Weiterhin sind folgende Angaben zu machen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Offene Angebote der psychosozialen Versorgung Produktangaben (nach Zählvorgaben des Landes Berlin)

Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 16 von 18

Einrichtung	Produkt	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Suchtberatungsstelle	Beratungskontakte	8439	7773	7359	6756	7112	6486	7418	6858	6610
KBS "Das Floß"	Angebotsstunden	3871	4045	3949	3739	3698	4484	4276	3948	3493
Zuverdienst "Die Wuhlmäuse"	Zuverdienstverträge	950	903	845	703	715	672	703	686	580

Das Jahr 2020 war insbesondere durch die Einschränkungen aus der Pandemie bestimmt. So sind auch die Rückgänge in den drei Einrichtungen erklärbar. Festzuhalten ist aber, dass die Einrichtungen auch unter den erforderlichen restriktiven Bedingungen stets gearbeitet haben und den versorgungsanfragen gerecht wurden. Schwierigkeiten ergaben sich einmal aus den Verboten für Gruppenveranstaltungen, den Abstandsregel, die für alle Personen (Mitarbeiter und Klienten) galten und den teilweise noch ungenügenden technischen Bedingungen für mobile Arbeitsformen. Darüber hinaus erforderten die Maßnahmen zusätzliche Hygieneanforderungen, welche ebenfalls Kapazität binden.

2. Eingliederungshilfeprojekte (SGB XII)

Hier ergibt sich bei den Einrichtungen ein differenziertes Bild was zunächst mit den Gegebenheiten der Einrichtungen im Zusammenhang steht: Die TS Psych realisiert eine Überbelegung, welche durch BEW-Plätze im Projekt (insbesondere Lemkestr. 32) bedingt ist. Dies kompensiert teilweise die Unterbelegung im BEW Psych. Im Wohnzentrum haben wir eine Unterbelegung, weil die 4er TWG schwer mit vollen 4 Plätzen aus räumlichen und sozialpädagogischen Gründen belegbar ist. Im BEW Sucht haben wir die Überbelegung, die die Minderbelegung in der Suchttagesstätte ausgleicht. Hervorzuheben ist aber eine insgesamt gute Auslastung in 2020:

Projekt	Soll-Tage	IST 2019	Ist 2020
WZ	19710	18024	18740
BEW Psych	35770	29560	30474
TS Psych	8030	11087	10773
TS Sucht	6570	6001	5666
BEW Sucht	13870	15334	16642
Summe	83950	80006	82295
Auslastung		95%	98%

Die Zahlen unterstreichen den Bedarf der Eingliederungshilfeleistungen. Eine Durchschnittsbelegung von 98 % muß als Vollbelegung gelten, weil Belegungswechsel nie ganz übergangslos realisierbar sind.

Das Thema BTHG war im Jahr 2020 bedingt durch die geltenden Übergangsregelung nicht ganz zentral. Es muß jedoch antizipiert werden, dass in 2022 Änderungen mit einer Umstellung auf Assistenzstunden anstehen. Wir sind als Träger an der Wiedereinsetzung des Psychriatriebudgets interessiert und haben uns in eine kleineres Evaluationsprojekt mit dem Bezirksamt zur Sozialraumorientierung eingebracht, welches für 2021 geplant ist,

3. Leistungen der Jugendhilfe (SGB VII)

Die Leistungen der TWG für Kinder/Jugendliche zeigen sich hinsichtlich der Auslastung auf einem deutlich geringeren Niveau als in den Vorjahren. In der Hauptsache muss hier die eigene Personalausstattung als ursächlich angesehen werden. Das iBEW der Jugendlichen konnte gegenüber dem Vorjahr eine leichte Belegungssteigerung verzeichnen, verfügt aber auch über Reserven in der Auslastung, welche letztendlich ebenfalls in der eigenen Personalausstattung begründet liegen. Der Personalgewinnung muss daher besondere Aufmerksamkeit zu Teil werden. Unterstützt wurde dies durch tarifliche Maßnahmen. Erwähnt muß aber auch werden, dass die Mitarbeiter*innen im Bereich der Jugendhilfe bei schwierigen Personalsituationen sehr viel geleistet haben, um den Betrieb unter schwierigen Bedingungen aufrecht zu erhalten. Dies betraf die beiden vorgennannten Einrichtungen ebenso, wie das MuKi-Projekt.

Festzuhalten ist auch, dass wir insbesondere im Übergangsbereich zwischen SGB VIII und XII ein besonderes Betreuungsangebot erbringen, welches durch hohe betreuende Kontinuität und einen stetigen Rehabilitationsprozess gekennzeichnet ist.

4. Leistungen der Soziotherapie (SGB V)

Hier verweisen wir zunächst auf die Problemdiskussion aus den Vorjahren. Es wurden deutlich weniger Patienten betreut und auch dementsprechend weniger Stunden geleistet. Dieser Prozess ergab sich vor allem auch aus pandemiebedingten Einschränkungen. Es muss sichergestellt werden, dass ein weitere Minderung nicht stattfindet, da entsprechende Betreuungsanfragen tatsächlich vorliegen. Die integrierte Versorgung wurde, wie auch tatsächlich intendiert, vollständig ausgeschlichen.

5. Leistungen der Rehabilitation (SGB VI)

Die Leistungen in diesem Bereich werden durch die Suchtberatungsstelle als ambulante Entwöhnungsbehandlung und Nachsorge sowie durch die Tagesklinik in Form der ganztägig ambulanten Rehabilitation erbracht.

In beiden Einrichtungen gab es einen Leistungseinbruch, der ausschließlich mit der Pandemie erklärt werden kann. Teilweise waren die wirtschaftlichen Folgen durch Ausgleichsleistungen im Rahmen des Sozialdienstleistungsgesetzes zu kompensieren. Festzuhalten ist aber, dass wir die Leistungen kontinuierlich erbracht haben und die bestehenden Möglichkeiten ausschöpften.

6. Stadtteilarbeit

Die Einrichtungen haben ein breit gefächertes Leistungsangebot, welches an Hand überschaubarer Kennziffern schlecht vergleichbar ist. Weiter gute Besucherzahlen, viele Selbsthilfegruppen, zahlreiche Veranstaltungen sowie eine hohe Zahl ehrenamtlich engagierter Personen (die 108 Ehrenamtler sind zum überwiegenden Teil in diesen Einrichtungen tätig), weisen jedoch auf einen hohen Bedarf aber zugleich auch auf den ansprechenden Charakter der Angebote hin. Die Leistungen im Einzelnen sind in allen Teileinrichtungen deutlich durch die Coronabedingungen geprägt. Festzuhalten ist, dass die Lockdown-Phasen keineswegs zu einem Herunterfahren der Projektangebote geführt haben. Beratungen in telefonischer Form, Gruppentreffen durch Video- oder Telefonkonferenzen u.a.m. verdeutlichen den Bedarf an unseren Angeboten.

Festzuhalten ist auch, dass wir weiter in der psychosozialen Flüchtlingsarbeit eingebunden sind. Hier sind wir Teil eines Trägernetzwerkes im Bezirk und leisten die Arbeit vornehmlich durch aufsuchende Beratungen in den Gemeinschaftsunterkünften. Es wird zukünftig zu klären sein, wie bei sich abzeichnenden engeren Rahmenbedingungen in diesem Teil wohlfahrtspflegerischer Arbeit ein Basisangebot haltbar ist. Wir haben das Ziel, dies mit der Beteiligung am Haus der Befreiung im Bezirk zu unterstützen. Hier wollen mehrere Träger (Volkssolidarität & Caritas) ihre Migrationssozialarbeit bündeln.

Gesamtbewertung: Insgesamt sehen wir uns in einem Bedingungsgefüge von

- fortgesetzt ausgeprägten Hilfe- und Unterstützungsbedarfen,
- den im Träger vernetzten Strukturen unterschiedlicher Einrichtungen/Projekte,
- teils schwierigen Bedingungen in der Personalbesetzung und
- den durch die Pandemie zusätzlich erschwerten Rahmenbedingungen.

Es ist in dieser Gemengelage gelungen, die Angebote aufrecht zu erhalten und teilweise deren Leistungen noch zu steigern. Das Qualitätsziel der bedarfsgerechten Angebote kann so als erfüllt eingeschätzt werden. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass in mehreren Einrichtungen noch Nachbesserungsbedarf besteht, um eine ausgewogenes Arbeiten zu erreichen.



Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2020-31.12.2020

Dateiname: Taetigkeitsbericht_WTgGmbH_2020

Revision:

Seite: 18 von 18

- Vernetzung in Gremien
- Strategische Ausrichtung
- Fortbildungen

wir in 39 Fachgremien vertreten, so dass auch weiterhin ein hoher fachlicher Vernetzungsgrad festzuhalten ist. Unter den bestehenden Coronabedingungen gab es allerdings auch Einschränkungen bei den Sitzungen. Die Zielrichtung ist primär auf den Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf bezogen, wo wir uns als ein regionaler Dienstleister in enger Kooperation mit dem Bezirksamt verstehen und nach allgemeiner Einschätzung auch weiter eine hohe Reputation genießen. In diesem Sinne wurde ein neues Projekt zur Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe aufgenommen. An Hand von 10 Fällen soll gemeinsam mit dem Teilhabefachdienst im Bezirksamt die Aktivierung sozialräumlicher Hilfen evaluiert werden.

Positiv wird seitens der Geschäftsleitung weiterhin bewertet, dass eine Mitarbeiterin aus dem Stadtteilzentrum Mitglied im BVV-Ausschuss für Soziales und Stadtteilarbeit ist und sich so in besondere Weise in die kommunale Sozialpolitik einbringt. Eine Ausweitung dieser und ähnlicher Initiativen halten wir zukünftig für wünschenswert und wichtig.

Die gesamtstrategische Ausrichtung entlang der Dimensionen regionale Verantwortung, Versorgungsverpflichtung, qualitative Stärkung der Versorgungsangebote hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Anstehende Entwicklungsaufgaben sehen wir in der Bereitstellung von Wohnraum für Betreute und wollen dies mit dem Projekt Wateweg umsetzen. Dazu wurde die genannte Interessenbekundung für ein Grundstück in Berlin-Biesdorf abgegeben.

Fortbildung und Supervision wurden weiterhin durchgeführt. In beiden Bereichen sind die betrieblichen Budgets ausreichend und weitestgehend bedarfsdeckend.

Insgesamt ist zu resümieren, dass die fachliche und innovative Arbeitsfähigkeit der Gesellschaft fortgesetzt Bestand hat. Wachstumsbedingungen bestehen jedoch nicht so sehr quantitativ als vielmehr qualitativ, was auch eine beständige und begleitende Reflexion der Arbeit einschließt.

Unterschrift: